

ich auch des Gnaden-Lohns eines getreuen Knechtes / schon jedesmahl hier auff Erden einen Vorschein erspüret.

Denn / ob schon / ungezogene Kinder zähmen eine grosse und ungezogener Eltern Kinder zähmen eine noch grössere Mühe und Last ist / weil diese alles wieder brechen / was mit Schweiß und Fleiß erbauet wird ; Und ich eben wie andere Schul-Bediente offte Standt vor Danck / Hohn vor Lohn und Bes schwer vor Ehre bekommen ; Auch (was Geld und Gut betrifft / nach Welt Manier) mir offte etwas mehr gedienet hätte / und noch / zu besserer Fortsetzung meiner Studien / und zu Verschaffung darzu nöthiger mathematicischer Instrumenten und Schrifften / mir nicht schaden würde ; Jedennoch / so habe ich bey dem Wenigen (1) jedesmahl die Gabe der Vergnüglichkeit / welches ich vor eine grosse Gabe Gottes schätze. Darnach (2) so hat mich auch der liebe Gott erfahren lassen / daß meine Schul-Arbeit nicht vergeblich gewesen / sondern bey vielen meinen Discipulen grossen Nutzen geschaffet ; Das ist ja auch ein Segen Gottes. Ferner (3) so hat auch meine treueyferige Lehre / Schul- und Kunst-Fleiß in und bey mir selbst so viel gewircket / daß ich von Berechnung der nahen und niedrigen Dingen an die hohen und fernentlegenen / von den Irdischen an die Himmlischen / von den begreiflichen an die unbegreiflichen / ja von der Erden / durch die Luft / an die Sterne (verstehe durchs rechnen) gelangt bin ; Das ist ja auch eine besondere Gnade Gottes. Dahero (4) wie meine Arbeit also auch meine Bedien- und deren Belohnung immer allgemählich höher an gewachsen ; In deme ich in Hollstein vom Lande in die Glückstadt / und von derselben Schule an hiesige löbliche Schule nacher Staden ordentlich (Ruhms frey zu reden / ohne selbst lauffen oder reynen) beruffen / bestellet / darbey geliebet / ernehret und verehret worden / und noch werde ; Das ist ja auch des lieben Gottes sonderbare Schickung.

Ja Freylich ! Und vornemblich ist auch dieses des lieben Gottes sonderbare Schickung / milder Segen / und reiche Gnaden-Belohnung ; (Ja ich nehme es an vor eine gewisse Anzeigung / daß der liebe Gott den getreuen Schul-Fleiß / welcher an der unverständigen und unbändigen Jugend un nachlässig erwiesen wird / vor andern Wercken hier und dort wol belohnen wolle) daß derselbe grundgütige Gott / mich und meine geringe Calenders und sonst mathematiche Arbeit / auch zu dem Gnaden-Throne unsers gnädigsten Königs und Herren (ob wol unwürdig doch gnädig und mild-